

## Telemedizin (I): Chance oder Risiko

Von: Jörg Held

Veröffentlicht am: 4. Mai 2020



# Zum Tierarzt ohne Wartezeit.

## Sprechstunde per Smartphone.

Die Corona-Krise verändert den Blick auf die Telemedizin. Bisher wehrt sich die Branche gegen externe Player, die versuchten sich mit digitalen Geschäftsmodellen zwischen Tierarzt und Patientenbesitzer zu platzieren. Jetzt zeigt Corona: Das Digitale kann ein wichtiger Kommunikationskanal für Beratungs- und womöglich auch einfache Behandlungsleistungen sein. Die kann jeder Tierarzt erbringen – rechtliche Chancengleichheit vorausgesetzt.

von Jörg Held

*Teil II des Artikels [finden Sie hier](#)  
(Gesamt-Artikel zuerst erschienen im bpt-Info 5/2020)*

Die Telemedizin-Zahlen für Deutschland sind ernüchternd: In der aktuellen Corona-Krise bieten 16 Prozent der deutschen Tierarztpraxen Online-Konsultationen an. In Großbritannien sind es – sicher auch notgedrungen durch

einen strengeren Lock-Down – 86 %, in den USA und Australien über 40 %, in Spanien und Italien 30er Prozentzahlen. Deutschland liegt damit auf dem vorletzten Platz (*vor Frankreich mit 12 %*). Die Daten stammen vom Marktforschungsunternehmen CM-Research, dass seit Anfang März international die Marktauswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Tiermedizin mit 14-tägigen-Panels beobachtet ([PDF-Download hier](#)).

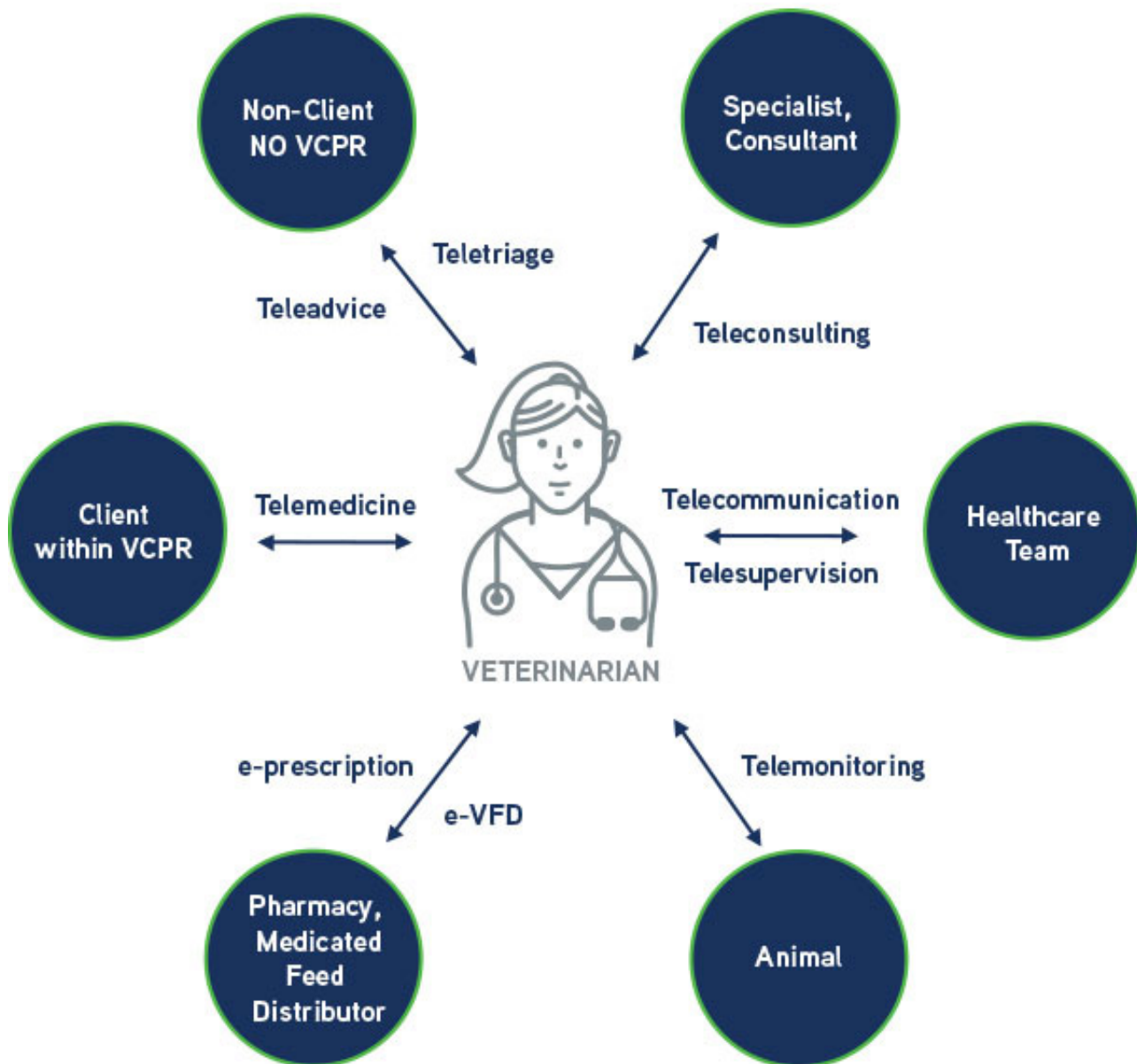
## **Großbritannien und USA: Online Rezept erlaubt**

Die Corona-Krise sorgt zumindest im angelsächsischen Raum für dynamische Entwicklungen: Um Tiere trotz Lock-Down zu behandeln, dürfen Tierärzte in Großbritannien als Ausnahme(!) auch Rezepte ohne Praxisbesuch online aus/zustellen. Auch in den USA haben Bundesstaaten die Regeln noch einmal gelockert. Dort ist jetzt auch Erstkontakt und Verordnung per Video erlaubt. Ob, wann und in welchem Umfang diese Ausnahmen nach der Covid-19-Pandemie tatsächlich zurückgenommen werden, ist offen. Das dürfte auch von den Reaktionen der Tierbesitzer abhängen.

## **Telemedizin – ein Milliardenmarkt?**

Schon bisher galt der Digital Health Markt als Wachstumsfeld. So sagt die Unternehmensberatung Roland Berger der Humanmedizin in Deutschland ein Wachstum auf 38 Mrd. Euro jährlich voraus. Humanärzten war – in Pilotprojekten – schon vor Corona eine komplette Fernbehandlung von der Video-Diagnose bis zum elektronischen Rezept erlaubt. Politischer Treiber war hier die Angst vor Versorgungslücken. Aktuell sind Lösungen wie die erlaubte Online-Krankschreibung schlicht Seuchenschutz. Doch die [Telemedizin wird zur notwendigen Realität](#).

Das Marktvolumen wird in der Tiermedizin niedriger, die Entwicklungsdynamik aber vergleichbar sein. Regionalen Tierarztmangel und – mit Corona noch einmal forciert – steigende Serviceerwartung der Kunden gibt es auch hier. Die rechtlichen Vorgaben sind aber strenger. Anders als in der Humanmedizin ergibt sich digital eben kein direkter (Tier)Arzt-Patient-Kontakt, sondern dazwischen steht immer(!) der kommunikative Umweg über die Besitzerwahrnehmung – mit allen Risiken für Fehlinterpretationen und Missverständnisse.



"Telehealth" ist mehr als "Telemedizin". Der US-Tierärzteverband AVMA definiert die Unterschiede so. (Grafik © AVMA)

## „Telehealth“ ist keine „Telemedizin“

Die euphorischen Umsatzprognosen gelten außerdem für den „digitalen Gesundheitsmarkt“ insgesamt – international auch "Telehealth" genannt. Der reicht von der digitalen Gesundheitsberatung über Sensortechniken und Datenauswertung via künstlicher Intelligenz bis hin zu dem, was eigentlich als „Telemedizin“ gilt: Es geht um Diagnose und Behandlung(sempfehlungen). Beides ist in der Tiermedizin per Gesetz (AMG) in Deutschland an einen physischen Kontakt geknüpft.

### >>Telemedizin ...

... ist ein Sammelbegriff für verschiedenartige tierärztliche Konzepte, die als Gemeinsamkeit den prinzipiellen Ansatz aufweisen, dass tiermedizinische Leistungen in den Bereichen Diagnostik, Therapie und Prophylaxe sowie bei der tierärztlichen Beratung über räumliche Entfernungen hinweg erbracht werden. Hierbei werden digitale Medien zur Kommunikation und Visualisierung eingesetzt.